

ALLES NUR SCHWALL UND RAUCH

Wer in den vergangenen Monaten die Augen offengehalten hat, hält Europa, hält die EU womöglich für ein abgegriffenes Thema. Viele haben darüber geschrieben, noch mehr darüber gelesen, alle sind informiert. Pompöse Feste wurden mit viel Lärm gefeiert. Warum also Europa? Ist nicht alles gesagt? Von allen Seiten? Wir glauben nicht. Wir wissen: Der Rauch auf der großen deutschen Ratspräsidentschafts-Bühne hat sich gerade verflüchtigt, der Bedarf an grundständiger Analyse bleibt.

Unsere Autoren werfen daher den zweiten Blick. Sie untersuchen, kommentieren und beurteilen: den globalen Gestaltungswillen der Union (S.16), das Verhältnis der EU zu den Vereinten Nationen (S.28), die Folgen der Osterweiterung (S.52) und die europäische Identität (S.112). Welchen Eindruck Europa von der deutsch-polnischen Grenze aus macht, sagt Gesine Schwan im Experteninterview (S.96). Die Herausforderungen wachsen so schnell wie Europa sich organisiert. Sehen kann man das bei Michael Hauris Fotostrecke über den armen Norden Rumäniens (S.62).

Europa hat Frieden, Europa hat Wohlstand. Europa hat Luxusprobleme. Das mag eine sehr deutsche Perspektive sein, aber auch mit der ist eines sicher: Selbst für die „besten“ Probleme sind Lösungen nicht garantiert. Dies zeigen die Irrungen und Wirrungen in der europäischen Verfassungskrise deutlich. Verfassungsdebatten und Reformverträge mögen auf den ersten Blick wenig sexy sein, für den Umgang mit alten und neuen Problemen in der EU sind sie zentral. Die innere Verfasstheit der EU ist daher einer der Schwerpunkte dieser Ausgabe. Wir haben uns einmal selbst in der Berliner Politszene und bei den sogenannten Denkfabriken auf die Suche nach Stimmen zum Stand des europäischen Integrationsprozesses gemacht (S.68). Zudem baten wir zwei Mitglieder unseres Wissenschaftlichen Beirats, für diese Ausgabe den Status der Union zu begutachten. Herausgekommen sind zwei Essays, die ein Bild von den aktuellen und künftigen Herausforderungen Europas entwerfen.

Tradition ist nicht das Bewahren von Asche, sondern das Schüren der Flamme, sagte der Franzose Jean Jaures. Deutsche werden gemeinhin als diejenigen wahrgenommen, die bereits zur Tradition erheben, was auch nur zweimal stattgefunden hat. Dass wir das Journal mit der dritten Ausgabe wirklich schon für gute Tradition halten, uns damit mehr und mehr anfreunden und wohlfühlen, widerlegt dieses völlig unangemessene Vorurteil mit einem Augenzwinkern. Wir freuen uns über die mehreren tausend Leser, die das Journal inzwischen entdeckt, gelobt und auch in aller Deutlichkeit kritisiert haben. Vor allem letzteres ist uns wichtig. Das klingt nach einer Floskel, ist aber das Prinzip unserer Idee. Und nach dieser ist das Journal eine sinnstiftende und notwendige Plattform, die nicht über das Prinzip, sondern den Inhalt punkten will. Deshalb haben wir einige der Anregungen bereits in dieser Ausgabe umgesetzt. Es werden mehr werden. Wir wünschen ein kritisches Studium.

Dominic Schwickert und Max Haerder



Dominic Schwickert und Max Haerder, Chefredaktion
chefredaktion@journal360.de
www.journal360.de



Klein, aber oho!

Cicero, das Magazin für politische Kultur, wurde auf Anhieb zu einem der wichtigsten Debattenmagazine Deutschlands. Monat für Monat hebt Cicero bewusst die Trennung zwischen Politik und Kultur auf.

www.cicero.de

In vier Ressorts erwarten Sie Porträts und Reportagen, Interviews und Essays. Lernen Sie Cicero kennen und bestellen Sie hier Ihr **kostenloses Probeheft!**
Bestellnummer: 560928

Illustration: Matthias Koeppel



Gratis anrufen und Cicero testen:
0800 282 2004



Cicero Leserservice
20080 Hamburg



oder einfach per E-Mail:
leserservice@cicero.de